

## **Freiheit in solidarischer Verantwortung**

„Befreit sind wir um Verantwortung zu übernehmen, für die Solidarität unter uns Menschen. Für diese befreiende Botschaft war der Apostel Paulus unterwegs“. Daran erinnere ich in der Begegnung des Paulus mit Kulte und Göttern in den antiken Metropolen bei der diesjährigen Sindelfinger Sommerpredigtreihe. Freiheit, Demokratie, wirtschaftliche Liberalität wurde in Deutschland, wie in der sog. freien westlichen Welt immer schon großgeschrieben. In aller Freiheit und freiwillig haben sich jedoch in den vergangenen Jahren immer mehr Menschen einer Reihe neuartiger Kulte und Götzen unterworfen, vom Konsumgötze bis zum Selbstverwirklichungs- oder dem Anti-Corona-Kult. Darin spiegelt sich ein Verlangen nach Halt und nach Orientierung wider, kurz: nach Religio (wörtl.: Rückbindung). Religion ist also alles andere als „out“. Die von den großen Kirchen geprägte Art von Religionsausübung und -pflege gilt hingegen als langweilig und zu formalisiert. Derzeit sieht nun eine kleine laute illustre religiös anmutende Bewegung von Esoterikern, Verschwörungsfantasten, Impfgegner und Nationalisten, vielleicht auch religiösen Fundamentalisten in Maßnahmen, die den Virus stoppen sollen, ihre persönliche Meinungs-Freiheit bedroht. Da legt sich die Vermutung nahe, dass ein zu viel an Ich-Bezogener Freiheit und grenzenloser Liberalität Verantwortungslosigkeit und

Ignoranz hervorbringen. Das ist eine bittere Erkenntnis, die zeigt: Die menschliche Fähigkeit zur Reflexion und über den eigenen Tellerrand, also über den eigenen Echo-Raum oder die eigene social-mediagruppe, hinauszublicken zu können, ist eine weniger herangebildete und offenbar nur bedingt vorhandene Kompetenz. Auch das ist eine bittere Erkenntnis. Sie verursacht Kopfschütteln. Sie alarmiert aber auch dazu das alles nicht stumm geschehen zu lassen. Freiheit muss in solidarischer Verantwortung füreinander gestaltet werden, sonst wird sie pervertiert.

*Pfarrer Jens Junginger*